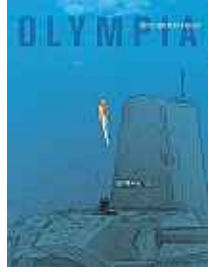


Druckfrisch

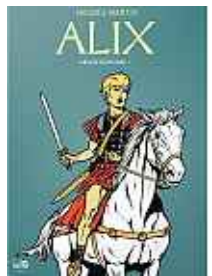
Neuerscheinungen

Nachts im Museum. Es dauert nicht lange, da sitzen die drei Profieinbrecherinnen Sam, Carole und Alex mal wieder in der Scheiße. Erst buchstäblich, weil sie das Musée de l'Armée durch die Kanalisation verlassen müssen, dann sprichwörtlich, weil sie es sich mit der italienischen Mafia verschert haben.



MORITZ HONERT

Der Sohn des Astorix. Asterix war nicht der erste gallische Comic-Held. Schon 1948 erfand der Franzose Jacques Martin (1921-2010) den ebenfalls um 50 v. Chr. lebenden gallischen Sklaven Alix, Sohn des gallischen Hauptlings Astorix, der zusammen mit seinem ägyptischen Freund Enak zahlreiche Abenteuer im großen römischen Reich erlebt und sogar bis nach China reist.



RALPH TROMMER

Takeshis Casting. Einige Figuren in „Unlucky Young Men“ (Carlsen, 368 S., 19,90 €) erscheinen vertraut – das liegt daran, dass die Japaner Kamui Fujiwara und Eiji Otsuka in ihrem mit fiktiven Elementen durchsetzten True-Crime-Manga diverse Rollen mit Prominenten wie Regisseur Takeshi Kitano („Hana-Bi“) oder Schriftsteller Yukio Mishima besetzen.



OLIVER RISTAU

Hilflose Helden. „Fightclub für Weicheier“ – so hat die kürzlich mit dem Comicbuchpreis der Berthold-Leibinger-Stiftung ausgezeichnete Berliner Tina Brenneisen ihren Comic „Das gelbe Pony“ (Parallelliter, 232 S., 24 €) genannt.



SILKE MERTEN

Advertisement for Comics & Graphics bookshop, Prenzlauer Allee 46 in 10405 Berlin.

VON LARS VON TÖRNE, HONGKONG

Immer wieder der Regenschirm. Er findet sich am Anfang der apokalyptischen Monstergeschichte „Hong Kong Infected“ des Zeichners Sam Tse, in der gefräßige Alpträumwesen die Sieben-Millionen-Metropole terrorisieren.

„Ich habe meinen Strip gestartet, um ein Ventil zu haben“ Au Wah Yan („What a World“)



auszudrücken, die seit 20 Jahren wieder zur Volksrepublik gehört. Ihr Hauptanliegen war es, für freie Wahlen zu demonstrieren.

„Ich bin damals auch auf der Straße gewesen und habe kurz danach meinen Comicstrip gestartet, um ein Ventil zu haben“, erzählt Au Wah Yan.

Hinter der vermeintlichen Naivität der Hauptfiguren von „What a World“ steckt eine große Portion sarkastischer Humor.

„Ich war damals auf der Seite der Regenschirm-Bewegung“ Sam Tse („Hong Kong Infected“)



Ihr gesagt – „Großvater“ ist hier eine Metapher für die allmächtige Volksrepublik China.

„Damals schlugen Polizisten auf Demonstranten ein, ohne dass es irgendwelche Konsequenzen hatte“, erzählt Au Wah Yan.

Ähnliche Sätze hört man öfter, wenn man sich in Hongkong mit Autoren und Künstlern unterhält.

Monster, Mythen, Menschenrechte

Angesichts des wachsenden Drucks aus China nutzen viele Comiczeichner in Hongkong ihre Kunst für politische Botschaften



Kräftemessen. Die Zeichnerin Au Wah Yan kritisiert in ihrem Comicstrip „What a World“ unter anderem das rigide Vorgehen der Hongkonger Sicherheitskräfte gegen friedliche Demonstranten.

träger in Hongkong einlaufen, von vielen wurde das als Machtdemonstration der Führung verstanden, die zunehmend die Autonomievereinbarungen verletzt.

„Ja, wer will, kann hier eine politische Botschaft finden“, sagt Sam Tse beim Gespräch in der Comix Home Base.

Actionthriller konsumieren: „Zombie- und Monstergeschichten sind ein relativ neues Genre für Hongkong“, sagt Sam Tse.

CHINESISCHE COMICS

Manhua für Anfänger



Sean Chuangs Biografie

Da gibt es noch viel zu entdecken. Während japanische Comics (Manga) hierzulande seit zwei Jahrzehnten vor allem bei jüngeren Lesern enorm populär sind, gelten Comics (Manhua) aus Hongkong, Taiwan und der Volksrepublik China im deutschsprachigen Raum noch als ein Geheimtipp.

Aus Taiwan gibt es derzeit besonders viele interessante Werke zu entdecken: Der Schweizer Verlag Chinabooks hat mehrere Bücher aus der ostasiatischen Inselrepublik im Programm.

Tiefe Einblicke vor allem in die Geschichte der Volksrepublik China geben die Comics von Li Kunwu aus Süchina, dessen Erzählungen die Edition Moderne auf Deutsch veröffentlicht.

„A House United“: Unter diesem Titel ist derzeit eine Wanderausstellung über deutsche Comics auf internationaler Tournee.

gegründet und seitdem im Selbstverlag drei Sammelbände veröffentlicht hat, in denen die Arbeiten von Independent-Comiczeichnern neben sequenziellen Bildern von Malern, Illustratoren und Grafikern stehen.

„Meine Bilder sollen die Leser zum Nachdenken anregen“ Leumas To („Ping Pong“)



sen Mythologie und Bibelzitate mit Zeichnungen, die Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea anprangern – dessen Regime mit China enge wirtschaftliche Beziehungen pflegt.

In seinem Beitrag für den jüngsten „Ping Pong“-Sammelband kontrastiert er Zeichnungen von Hongkonger Politikern und wichtigen gesellschaftlichen Akteuren mit Zitaten aus den Filmen des Hongkonger Regisseurs Wong Kar-Wai.

Manche Vertreter der traditionelleren Hongkonger Comixszene können mit den neuen Entwicklungen der vergangenen Jahre nur wenig anfangen.

„Comics in Hongkong zu machen, wird immer schwieriger“ Andy Seto („City of Darkness“)



comics, die immer wieder neue Variationen des wohl wichtigsten Genres jener Stadt sind, in der einst auch Bruce Lee aufwuchs: Kung-Fu. Seit den 1990er Jahren hat Andy Seto ungezählte Action-comics zu Papier gebracht.

Aus der Sicht von Andy Seto befindet sich die Comic-Szene seiner Stadt allerdings im Niedergang: „Es gibt keine herausragenden Künstler mehr“, sagt er beim Gespräch in der Comix Home Base.

TAGESSPIEGEL.DE

COMIC-AUSTAUSCH: Unter diesem Titel ist derzeit eine Wanderausstellung über deutsche Comics auf internationaler Tournee.